

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 425.

Halle, Dienstag den 23. November  
Hierzu eine Beilage.

1852.

## Deutschland.

**Berlin, d. 20. Nov.** Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, und der Director im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Mellin, sind aus der Rheinprovinz hier eingetroffen.

In Ratibor wurde für den Appellationsgerichts-Präsidenten Wenzel der Fürst Karl Eichnowski und in Dreisfeinsfurt für den Appellationsgerichtsrath August Reichensperger der Reg.-Assessor v. Mallinrodt zu Erfurt in die zweite Kammer gewählt.

In wie weit der mehrfach angeregten Frage (welche als Bitte auch von mehreren Provinziallandtagen dem Könige vorgelegt worden ist) die Kammer nur alle zwei Jahr ordentlich zusammentreten zu lassen und an die Stelle dreijähriger sechsjähriger Legislaturperioden zu setzen, in den Vorlagen an die Kammern Rechnung getragen werden soll, wird demnächst im Staatsministerium entschieden werden. Das „C.-B.“ hört, daß die von dem Minister des Innern niedergesetzte Verfassungskommission sich für diese Abänderung ausgesprochen hat und Hr. v. Westphalen entschlossen ist, diese Abänderung im Ministerium zu beschließen. — und der Finanzminister ist dieser Abänderung sehr geneigt — würden dann auch an Stelle der zeitigeren einjährigen zweijährigen Etatsperioden treten müssen.

Die Wiener Zollkonferenz fährt fort Sitzungen zu halten, sich aber auch gleichzeitig nach wie vor in ein geheimnißvolles Dunkel zu hüllen und ihre Beratungen der Öffentlichkeit zu entziehen. Nur die „Presse“ bringt in ihrer neuesten Nummer eine Notiz, in deren Inhalt man wohl eine Absichtlichkeit der Veröffentlichung, nicht aber eine Bürgschaft für ihre Richtigkeit erkennt. Es geht daraus hervor, daß in der Konferenz eine angubahende Verhandlung mit Preußen zur Sprache gekommen ist, denn man würde sich sonst nicht mit den Hindernissen derselben beschäftigen. Es wird ferner abermals die Einmischung der Bundesversammlung in Aussicht gestellt, die man aller-

dings für möglich, aber kaum für erfolgreich halten darf, so lange Preußen nicht freiwillig aus seiner jetzigen Position herabtritt.

Die jetzt neu angefertigten Kassenanweisungen haben nicht farbiges, sondern weißes Papier. Man glaubt, daß mit der Einführung der alten Kassenanweisungen schon mit dem Beginne des anderen Jahres vorgegangen werden kann.

Wegen der beklagenswerthen Unfälle, die in so rascher Aufeinanderfolge sich auf der Bahn in den jüngsten Tagen ereignet haben, ist von hier aus sofort die Einleitung der strengsten Untersuchung veranlaßt worden.

**Breslau, d. 16. Nov.** In Verfolg der Thatfache, daß die aus der aufgelösten christkatholischen Gemeindefchule den breslauer städtischen Elementarschulen überwiesenen Kinder angehalten worden sind, auch an dem Religionsunterricht dieser Anstalten Theil zu nehmen, haben eine Anzahl Christkatholiken unterm 10. October d. J. an die breslauer städtische Behörde sich gewendet und die Bitte ausgesprochen: „Ein cc. Magistrat wolle in den ihm untergebenen Elementarschulen unserer Stadt nachdrücklich verordnen, daß die Kinder der christkatholischen Eltern, gleich denen aller andern nichtevangelischen vom Besuche des Religionsunterrichtes, so lange es die Eltern nicht selbst fordern, vorchristlichmäßig und vollständig befreit sein und bleiben sollen, über diese Verfügung aber den dabei Befehligten ein verbindendes offizielles Wort vergönnen.“ Der Magistrat hat den Bittstellern unterm 27. October geantwortet, daß bereits vor Eingang ihrer Vorstellung die k. Regierung in Veranlassung einer aus einem einzelnen Falle diesfälligen an sie gerichteten Anfrage ihn selbst dahin beschieden habe, „daß die Kinder christkatholischer Eltern entweder an dem Religionsunterricht der Schulen, welche sie besuchen, Theil nehmen müßten, oder der Nachweis zu erfordern sei, daß diese Kinder außer der Schule nach den Glaubenssätzen einer anerkannten Konfession Religionsunterricht erhielten, da weder die Gemeinschaft der

## Literarischer Tagesbericht.

**Album.** Zum Besten Nothleidender im sächsischen Erzgebirge. Herausgegeben von Wilhelm Scherffig. Zwickau. Preis 1 Thlr.

Zweiter Artikel.

Wie in Schlesien, im Schwarzwalde, auf den thüringischen Gebirgen, so ist es in Böhmen, in den Ländern des östereichischen Doppeladlers, und dieses Elend schleicht herüber bis in die Bezirke, in denen die Wohnungen und Höhlen des Jammers neben den reichen Silbergruben und Silberhütten des sächsischen Erzgebirges aufgeschlagen stehen. Wunderbarer Widerspruch! Wo unser Aller Mutter die Speicher ihrer Schätze am Weiteften aufgethan hat, da wohnt das Elend; der Mensch mit blassem, hagerem Antlitz und kummerbeladen, wald stiller, aber auch wald bereiter Zeuge dieses trauervollen Zustandes!

Und doch ist Deutschland nicht arm, es ist sogar reich an Talent und an Kraft, an Arbeit und an Gütern. Es wird kaum möglich sein, ein Land zu finden, welches so schwere Bürden getragen und noch trägt, und stets das erlittene Unglück durch seinen Fleiß vergessen gemacht hätte. Wir wollen nicht daran erinnern, daß Deutschland seit langen Jahrhunderten das Mißgeschick hatte, der Schauplatz zu sein, auf welchem jedes Säkulum die großen Schlachten des europäischen Welttheils schlug. Wir wollen den Staud der Urkunden unser Väter nicht durchwühlen nach Beweisen, daß die Schöpfungskraft und die Sparsamkeit der deutschen Nation eine fast unverfügbare Quelle des Erwerbs und des Wohlstandes gewesen sind. Wir wollen hierauf nicht eingehen, da die Gegenwart, der Tag, den wir alle mit leben, uns der Beweise genug bieten, Deutschland könne nicht arm sein, diese nicht verarmen, habe nimmer das Loos gezogen, unter den Kulturvölkern des neunzehnten Jahrhunderts nur die Rolle des Bettlers zu spielen.

Man kann ein Land nicht arm nennen, das jährlich an 200 Millionen Thaler in die Säcke des Staates schütet.

Und diese öffentlichen Gelder sind nicht die einzigen Summen, welche das Volk aufbringt. Die Verwaltung der Körperschaften, der Gemeinden, Bezirke und Provinzen erfordert neue Summen, vielleicht so große, wie die Staatsleistungen. Das unermeßliche Gebiet der Armenpflege, der Armenversorgung liegt fast allein auf den Schultern der Gemeinden und Bezirke. Es wäre eine der verdienstlichsten Arbeiten, wenn ein unterrichteter und gewissenhafter Mann aus den zerstreuten Nachrichten eine Uebersicht entwürfe, aus welcher Freund und Feind ersehen könnte, welche unüberschaubare Masse von Mitteln der Wohlthätigkeitsforn des deutschen Volks jährlich in Bereitschaft steht, um die Armen, Waisen, Wittwen, Kranke, Greise, Verunglückte und Verkrüppelte, das ganze Heer von verschuldeten und unverschuldeten Hilfsbedürftigen zu unterstützen oder zu erhalten. Eine Statistik der Armen und ein Budget der Armenausgaben würde ein glänzendes Zeugnis für den deutschen Sinn der Wohlthätigkeit sein. Schon die Summen, welche jährlich in den Rechnungen der Gemeinden stehen und als ständige zu betrachten sind, erreichen eine Höhe, welche nur nach Millionen geschätzt werden kann. Aber sie sind nicht die einzigen Opfer; die Privatwohlthätigkeit steht mit vielleicht noch größeren Summen zur Seite. Der Sinn der Warmherzigkeit fängt es auf tausendfacher Art an, um Eingang zu den Privatbüren zu gewinnen und sich selbst in seinem Dasein und in seiner menschenfreundlichen Wirksamkeit zu dokumentieren. Man wendet sich an jede Seite des Gemüths, an jede menschliche Tugend und Leidenschaft. Wäre der politische Sinn gleich allgemein verbreitet und von gleicher Energie, es gäbe kein Volk, das stärker, einiger, größer und ruhmvoller dastände, als das deutsche. Wie zahllos ist allein die Menge der freien und gezwungenen Beitrags- und Hülf-Bereine unter Män-

Christkatholiken als eine Religionsgesellschaft, noch ihr Kultus als eine besondere Konfession anerkannt und gebildet sei." Der Magistrat könne also in den von ihr getroffenen Anordnungen keine Anerkennung veranlassen. Wie die „N. D. Z.“ vernimmt, wollen sich die betreffenden Ältern mit diesem Bescheide nicht begnügen, sondern sich mit erneuerter Vorstellung an den Magistrat wenden.

**Saarbrücken**, d. 16. Nov. Am 14. traf der Handelsminister Herr v. d. Heydt in Begleitung des Ober-Präsidenten v. Kleff-Regow und anderer Beamten hier ein, worauf gestern früh die Eröffnung der Forbach-Saarbrücken-Neunkircher Bahnstrecke stattfand. Es hatten sich hierzu auf dem Bahnhof St. Johann-Saarbrücken die geladenen Gäste vereinigt, von wo die Fahrt nach der französischen Station Forbach angetreten wurde. Der dortige Bahnhof war mit den preussischen, französischen und bayerischen Farben geschmückt. Gegen 10 Uhr langte der Festzug von Metz an. In der Begleitung des französischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Herrn Magne, befanden sich unter Andern die General-Inspektoren der Brücken und öffentlichen Wege, de Chastellur und Franqueville, der General-Lieutenant Marrey Monge, der Bischof Dupont u. Nach allseitiger Begrüßung erfolgte die feierliche Einsegnung der französischen Lokomotiven durch den Bischof Dupont, worauf die Verwaltung der Paris-Strasburg-Neher Eisenbahn den Gästen eine Kollektion bot. In Saarbrücken erwartete die Teilnehmer ein Mittagstisch, bei welchem der französische Minister Magne die Rede der Toaste auf den König von Preußen in französischer Sprache eröffnete, dem ein Toast auf den Prinz-Präsidenten der französischen Republik und ein anderer auf den König von Baiern folgte. Der Minister v. d. Heydt hob u. A. die Bedeutung hervor, welche die neu eröffnete Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich für die verschiedenen beteiligten Gebiete habe. Er schloß seine Rede mit einem Begehren auf den französischen Minister, dessen Gegenwart bei dem Feste der Wichtigkeit des dazu gegebenen Anlasses entspreche, und mit einem zweiten auf die anwesenden Repräsentanten Baierns, dessen Bahnen von der andern Seite sich an den eben eröffneten neuen Verkehrsweg anschließen.

**Frankfurt a. M.**, d. 18. Novbr. Es hat heute eine kurze Bundestags-Sitzung stattgefunden, in welcher der kaiserlich österreichische Präsidial-Gesandte, Graf Ebn, von seinen Kollegen Abschied nahm, und bis zum Eintritt seines Nachfolgers den königlich preussischen Bundestags-Gesandten, Herrn v. Bismarck-Schönhausen, substituirt. Graf Ebn wird sich noch einige Tage zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten hier aufhalten.

**Kassel**, d. 15. Novbr. Gegen die inhabirten Mitglieder des bleibenden landständischen Ausschusses, Schwarzenberg, Hentel und Gräfe, ist, dem „N. C.“ zufolge, eine Verfügung des Ministeriums erfolgt, wonach sie die als Mitglieder des landständischen Ausschusses in den Monaten September bis December 1850 bezogenen Diäten wieder herauszahlen sollen. — Man scheint überhaupt das Maßregeln jetzt auf den Geldpunkt lenken zu wollen, denn es sind auch die Mitglieder des im Jahre 1837 bestandenen landständischen Ausschusses jetzt zur Rückzahlung eines Betrages von 36 T'or aufgefodert worden, welche sie Anfangs ausgelegt, später aber durch Beschluß der Ständeversammlung zurückgehalten haben.

**München**, d. 17. Novbr. Der Münchener Bote schreibt unterm 16. Nov.: Die Polizei hat bis jetzt ungefähr 40 braune Salarier confisziert. Zurückgegeben werden dieselben nicht mehr, auch haben Diejenigen, welche sich über die Wegnahme beschwerten, die Protokollkosten zu zahlen gehabt. Wie aus Äußerungen eines Poli-

zeikommissars zu entnehmen, wäre die Maßregel abhängig von gemeinsamen mit Oesterreich, Preußen, Baden und Hessen gefaßten Polizeibeschlüssen.

**Dresden**, d. 19. Novbr. Obgleich erst im Sommer 1849 die sächsische Armee reorganisiert und neu uniformirt worden ist, so ist doch schon jetzt wieder die Einführung einer neuen Uniformirung im Werke: weiße Röcke, wie die Oesterreicher. Die Kostspieligkeit solcher immerwährenden Veränderungen dürfte zulezt auch unsere Finanzverhältnisse den österreichischen näher bringen.

**Aus dem Bentheim'schen**, d. 16. November. Man hört aus zuverlässiger Quelle, daß der Orden der Jesuiten dem Fürsten von Bentheim eine Summe von 100,000 Gld. für das ehemalige Augustinerkloster Frenswegen, in der Nähe der Stadt Nordhorn gegeben habe; der Antrag sei nicht abgewiesen, sondern zur Unterhandlung gebracht. Schon früher soll der Augustinerorden ähnliche Absichten gehabt haben; was ihm mißlungen, gelangt vielleicht den Jesuiten, und die Grasschaft hätte dann die Ehre, einen der vorgeschobenen Posten der Jünger Popola's im nördlichen Deutschland zu besetzen!

**Hamburg**, d. 18. November. Der Wahllact zur Besetzung der Stadtcommandantenstelle hat heute stattgefunden und wurde so eben die Erwählung des früheren kurhessischen Oberlieutenant und Kriegsminister, Bödiker, in offizieller Weise bekannt.

### Schweiz.

**Aus der Schweiz**, d. 17. November. Eine in vielen Zeitungen enthaltene Nachricht wird nun auch vom „Bund“ in folgenden Ausdrücken mitgetheilt: „Die Londoner Konferenz, die sich neuerdings mit der Neuenburger Frage beschäftigten sollte, ist nach Versicherungen der „Indépendance belge“ auf unbestimmte Zeit verschoben, da England und Frankreich sich weigern, bei den gegenwärtigen Zeitumständen Bewerdigungen herbeizuführen.“

### Frankreich.

**Paris**, d. 17. Nov. Trodheim, daß der „Moniteur“ die Protestation gegen das Kaiserthum veröffentlicht hat, lassen nichtsdestoweniger die Präfekten in allen Departements diejenigen Personen verhaften, bei denen sich Exemplare des Manifestes Chambors vorfinden oder die dieselben vertheilen. Andere Präfekten haben sogar eine förmliche offizielle Erklärung abgegeben, in der sie das Astenstück für falsch erklärten, während es durch die Mittheilung im „Moniteur“ als echt hingestellt worden ist. Ueberhaupt wimmelt es in den Provinzial-Journalen von Dementis der Präfekten. So findet man heute in einem Provinzial-Journale die Erklärung eines Präfekten: wenn Gegner des Kaiserthums die Nachricht aus Sprengten, daß nach der Proklamirung derselben die katholische Religion allein vom Staate werde anerkannt werden, so sei dies falsch. Privatbespechen können jetzt fast gar nicht vom Telegraphenamts befordert werden, da der Telegraph fast ausschließlich von der Regierung in Anspruch genommen ist. Vor Allem will die Regierung alles Mögliche aufbieten, daß das Kaiserthum von einer Hauffe begrüßt werde, und es sind noch diese Woche finanzielle Dekrete zu erwarten, die dasselbe vorbereiten werden. Diese Hauffe trägt den Keim einer Krisis in sich und man sagt bereits, daß am Ende dieses Monats zwei Agents de Change ihre Zahlungen einstellen werden.

**Paris**, d. 19. Nov. (Tel. Dep.) Der Polizei-Präsident hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Verhaftung derer erfolgt, welche falsche Gerüchte, die auf den Stand der Börse wirken, verbreiten.

nen und Frauen, unter Meistern und Gesellen, unter Arbeitgebern und Arbeitnehmern, unter Standesgenossen und Berufsarten. Das Dasein dieser Vereine ist ein schlagender Beweis für die Zustände, in welchen sich die heutigen Gesellschaften befinden. Und diese Vereine sind es nicht allein. Kunst und Wissenschaft müssen von ihrer idealen Höhe herabsteigen in den Staub und Quaal des Tages, um als Mittel angewendet zu werden, die Herzen und Borsen der Menschen für die Noth der Bedürftigen zu öffnen. Man singt und trinkt, man schreiet und ist, man dichtet und pfeift, man tanzt und häpelt, man hämmert und felt, man betet und pinselt. — alles versucht man, um Tropfen zu sammeln zu einem köstlichen Labetrunk für Arme! Und es ist gut, daß es unter allen Klassen, Altern und Geistes Herzen giebt, welche Gefühl für die Noth des Vaterlandes haben. Oder glaubt ihr, daß mit erkaltetem Gemüth ein krankes Herz getroffen und die Wunden, welche so oft die Gefühllosigkeit geschlagen hat, geheilt werden könnten? Mit ertorrenem Finger löst man keinen Knoten auf. Da sibt, wie ein frommer Philister zwei Gedanken träumt, die über den kleinen Kreis seines engen Werkeltages hinausgehen; er wirft sich auf seinen poetischen Ziegenbock, er durchdrat die Sänsweiden seiner Nachbarchaft, und wenn er zurückkommt, legt er einen Arm voll Kuchblumen seines dichterischen Mittes auf die Tafel für die Armen; und seine Gabe wird mit Recht dankbar angenommen. Aber seht, da schwingt ein anderer Sänger den flammenden Thyrsusstab über

Deutsche Liebe, deutsche Treue,  
Deutsche Lust und deutscher Eib,  
Deutsche Sünden, deutsche Reue,  
Und die ganz deutsche Zeit.

Das Album von W. Scherffig ist eine solche Gabe höherer Natur. Das Vorwort giebt uns über Veranlassung und Zweck dieser Sammlung der Menschenfreundlichkeit Nachricht. Nach dem Vorgange einer Anzahl österreichischer Schriftsteller, welche im Jahr 1845 zum Besten der damals durch die Wasserfluth in Böhmen Verunglückten ein

Album herausgaben und ein günstiges Resultat erzielten, lud Scherffig in Gheimis mehrere ihm befreundete Dichter und Schriftsteller ein zu Beiträgen für ein Album, dessen Ertrag den unter dem Druck der Zeiten schmachtenden armen Bewohnern des sächsischen Erzgebirges gewährt werden soll.

Viele namhafte Dichter und Erzähler folgten willig der an sie ergangenen Einladung; nach wenigen Wochen waren so viele Beiträge eingesendet, daß eine Auswahl davon das Album bilden konnte. Wir nennen nur folgende Namen: Th. Apel, A. Böttger, L. Beschlein, J. F. Caspell, Julius Hammer, Karl von Holtei, L. Scheuer, J. G. Seidl, A. Ritter von Tschabuschnigg, J. Rank, W. v. d. Neun u. A. Das Ganze besteht aus lyrischen Gedichten und annuthigen, höchst sinnvollen Erzählungen. Ein Gedicht von Karl von Holtei trägt die Ueberschrift: „Aechzen und Sengen“ und fängt in folgender Weise an:

Es war einmal, das ist wahrhaftig wahr,  
In Waldes Näh' ein kluger, alter Staar,  
Der trennte von der andern Staare Decr  
Sich ab nach ihrer Frühlings-Wiederkehr,  
Er trieb nicht mehr, wie viele Staare, Poffen,  
Des Lebens Luft hat er vollast genossen;  
Sonn' hatt' er unter Raben, Krähen, Dohlen  
Geschwelgt, geliebt, gelächert und geschoben,  
Genschicklich, Gier, häßliche Gier,  
Regierten ihn, der unerfährte Frisp,  
Jetzt aber lieber er am schwachen Wagen,  
Das L—leben kann er nicht ertragen,  
Drum hat er sich der Jugend ganz gewicht,  
Und lebt allein für sie und Frömmigkeit;  
Und war er sonst der tollsten Freiche Entler,  
So ist er jetzt nur Beier, ist nur Dentler.  
Er betet viel zu Morgen wie zur Nacht,  
Den Glauben hat er in System gebracht u. s. w.  
Die Zeichnung des Frömmers und Gheinebessigen ist eine meisterhafte.  
Wir empfehlen das Album zur weitesten Verbreitung und Beherzigung.

Paris, d. 19. Novbr. (Tel. Dev.) Der Senat soll ehestens zur Beratung einiger Verfassungs-Modifikationen wieder zusammentreten. Die Regierung widerspricht im „Moniteur“ den Gerüchten über einen dem Prinz-Präsidenten zugeflossenen Unfall und dgl. als böswilligen Erfindungen, und der Polizeipräsident warnt in einem Anschläge vor Verbreitung solcher Gerüchte, die den öffentlichen Frieden stören und auf die Fonds nachtheilig einwirken könnten. (Es hieß nämlich, Louis Napoleon sei vom Pferde gestürzt und habe durch einen Fall auf das Gesicht das Nasenbein zerbrochen.) Auch widerspricht der „Moniteur“ dem Gerücht einer Ausdehnung des Oitroibezirks auf die Fortifikationen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Nov. Gestern Nachmittag kam der Hof von Schloß Windsor nach London, und um 4 Uhr war Cour bei der Königin im Buckingham-Palast, bei welcher sämtliche fremde Generale und Offiziere, die zu dem Leichenbegängnis hierher gekommen, Ihrer Majestät vorgestellt wurden. Vorgeleiteten war noch der königlich preussische Gesandte Ritter Bunsen mit dem General Rossitz in Windsor zum Besuch bei der Königin eingetroffen; Beide kehrten gestern Vormittag nach der Hauptstadt zurück. Schon gestern war, den ganzen Tag über, in den Straßen, durch welche sich der heutige Leichenzug bewegen sollte, eine viel größere Menschenmenge, als gewöhnlich, in Bewegung; Tausende waren aus allen Gegenden des Landes zu dieser Trauerfeier hierher geströmt. Obgleich es um 9 Uhr Abends zu regnen anfing und der Regen die ganze Nacht fortdauerte, wozu gegen 4 Uhr heute Morgens ein völliger Orkan hinzukam, waren doch sehr viel Personen während der Nacht auf den Straßen geblieben, um einen guten Platz zum Anschauen des Leichenzuges im voraus einzunehmen und zu behaupten, und als der Morgen dämmerte, war jeder Raum auf der ganzen Linie des Zuges schon dicht mit Zuschauern besetzt. Kurz vor 6 Uhr begannen die Truppen aufzumarschiren und ihre Stellungen bei den Horse-Guards einzunehmen. Um dieselbe Zeit trafen auch die Trauerkutschen ein; die königlichen Wagen fuhren vom Portal des Buckingham-Palastes vor, unter ihnen auch die, welche für die fremden militairischen Deputationen bestimmt waren. Nach 8 Uhr fing der Zug bei den Horse-Guards an, sich zu bilden. Den Mittelpunkt des dortigen Schaupiels bildete ein großes Zelt, unter welchem der Leichenwagen, von unzähligen Fahnen umgeben, stand, um ihn ein Korps von Offizieren in Gala-Uniform, mit Trauerflor an den Degen, über der Uniform, um die Helme und Hüte. Die Geschütze des Parks gaben 6 Minuten vor 8 Uhr das Signal für die Bildung des Zuges. Der Sturm hatte sich gelegt, es wehte nur noch ein frischer Wind; auch der Regen hatte aufgehört. Die Truppen setzten sich unter Führung des Herzogs von Cambridge und eines glänzenden Generalstabes in Bewegung, zuerst Infanterie, dann Artillerie, hierauf Kavallerie; sodann abwechselnd Trauermarschälle, Standarten- und Banner-Träger, Trompeter und Paukenschläger, und die hohen Staats- und Gerichts-Beholden, so wie die Obrigkeit und Vertreter der Hauptstadt, die Würdenträger der Kirche und Mitglieder des Ober- und Unterhauses. Unmittelbar nach dem Banner Wellesley's folgten die Ober-Richter und die Minister, darauf der Lord-Mayor, der sich bei Templebar anschloß; dann die Adjutanten des verstorbenen Herzogs, an welche die Hof-Chargen des Prinzen Albert sich anreihen. Hierauf folgte Prinz Albert selbst in einer sechs-spännigen Trauerkutsche. Dann kam das große Banner Englands, hinter welchem, als der Zug die St. Paulskirche erreichte, die Geistlichkeit demselben sich anschloß; darauf folgten in Trauerkutschen die militairischen Deputationen Spaniens, Rußlands, Preußens, Portugals, der Niederlande und Hannovers, deren Führer die Feldmarschallsäbe der Armeen dieser Staaten trugen; zuletzt der englische Feldmarschallsstab auf einem schwarzammetnen Kissen, getragen vom Marquis von Anglesey, nebst der Herzogskrone des Verstorbenen, ebenfalls auf schwarzammetnem Kissen, vom Wappenkönig Clarendour getragen, dem sich acht britische Generale in zwei Trauerkutschen anreihen; darauf der Leichenwagen mit der irdischen Hülle des Herzogs, der Wagen bedeckt von einer reichen schwarzen, mit Wappenschildern verzierten Decke und mit vielen Tropfäben geschmückt. Dem Leichenwagen, der von 12 Pferden gezogen wurde, folgten zunächst die Leidtragenden der Familie des verewigten Helden, voran der gegenwärtige Herzog nebst Lord Charles Wellesley, Gerald Wellesley und William Wellesley; dieses leidtragende Gefolge nahm 15 Kutschen ein. Hierauf kam das Leichpfand des Verstorbenen, geführt von einem Stallknecht; dann die Privatkutschen des verewigten und des jetzigen Herzogs. Hierauf schloß sich, Trauermusik an der Spitze, der Zug von Offizieren und Mannschaften aller britischen Regimenter, je 9 von jedem Regiment. Dann wieder Trauermusik, worauf die von der Königin und der königlichen Familie zum Geleit gefandten Trauerkutschen folgten. Den Schluß bildete noch eine Abtheilung Truppen. Bald nach Aufbruch des Leichenzuges klärte das Wetter sich auf, und die Sonne beleuchtete mit ihren Strahlen den großartigen Trauerpomp. Als der Zug sich am Buckingham-Palast vorbeerbewegte, salutirte jede Truppen-Abtheilung die Souverainin. Kurz nach 11 Uhr hatte sich der Zug an der St. Paulskirche zum Eintritt in dieselbe formirt. Die Geistlichkeit empfing denselben und geleitete den Sarg zum Chore. Es begann nun der Trauergottesdienst, nach dessen Beendigung der Lord Bischof von London den Segen über die irdischen Ueberreste des Herzogs sprach, welche darauf in die ihnen geweihte Gruft, in der Nähe von Nelson's Grab, gesenkt wurden. Die ganze Trauerfeier ist durch keinen Unfall getrübt worden.

### Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Nov. In der vorgestrigen und gestrigen Sitzung des Volksthings kam es zu einer interessanten und lebhaften Debatte über das provisorische Ausschreibungs-gesetz, zu dessen erstem Paragraphen der Ausschuss hinzugefügt hat, daß die ausgeschriebene Mannschaft in dänischen Truppenabtheilungen dienen solle und nicht im Dienste des Deutschen Bundes verwendet werden dürfe. Dieser Vorschlag wurde von dem Kriegsminister und dem Justizminister eifrig bekämpft. Abg. Tscherning verteidigte mit aller Kraft seiner Beredsamkeit den Vorschlag und erntete dabei stürmischen Beifall in der Versammlung. Der Kriegsminister erklärte, der König von Dänemark sei als solcher Mitglied des Deutschen Bundes; das Grundgesetz lege ihm keine Einschränkung in Betreff des Heeres auf, und der Ausschuss könne ihm daher keine vorschreiben. Es gebe durchaus kein deutsches Contingent, sondern alle Herrsthelle bildeten ein Ganzes, welches der König selbst in andern Welttheilen verwenden dürfe (Heiterkeit und Lachen). Abg. Tscherning entgegnete, der König sei nur als Herzog von Holstein Mitglied des Deutschen Bundes, wie auch aus dem Londoner Protokolle hervorgehe. Nur drückender Umstände halber sei der König dem Deutschen Bunde beigetreten, dessen Ziel die Bildung eines Gesamtstaats sei. Von einer Opposition gegen den König sei nicht die Rede, man wolle hier nur keine Truppen votiren, die möglicherweise unter deutschen Anführern gegen den Willen des Königs verwendet werden könnten. Schon 1815 habe man den Fehler begangen, nur zum Schein in den Deutschen Bund zu treten, man dürfe diesen Irrweg nicht nochmals einschlagen. Abg. Bestmann meinte, die Behauptungen des Kriegsministers seien die besten Gründe für den Ausschubsantrag; nach dessen verworrenen Begriffen würde nicht einmal ein von Deutschland unabhängiges Dänemark bestehen! Aber es gebe Leute, die nichts gelernt und nichts vergessen. Der Ausschubsantrag wurde mit 75 gegen 2 Stimmen (die Abgg. Lillisch und Rice) angenommen. Allerdings eine eclatante Niederlage für das Ministerium.

### Bermischtes.

— Königsberg, d. 17. Nov. In dankbarer Anerkennung der bei dem Spächerbrande geleisteten Hülfe von Seiten des Militärs hat der Gemeinderath den dabei thätig gewesenen 1139 Soldaten in seiner gestrigen Sitzung eine Gratifikation von 379 Thlr. 20 Sgr., so daß auf den Mann 10 Sgr. kommen, votirt. Außerdem ist eine Kommission ernannt, die denjenigen Personen vom Civil, welche sich bei dem Feuer besonders ausgezeichnet haben, Anerkennungen zuwenden soll.

— Die „Preuss. Zeitung“ erwähnt einer eigenen Art der Verwendung der Gutta Serena bei gewissen Kleidungsstücken, die für Hausfrauen von großem Vortheile sein wird. Man legt an die Stelle des Risses zwischen das Unterfutter und das Tuch ein Blättchen von Gutta Serena, bringt die getrennten Theile in unmittelbare Berührung und stellt nun ein heißes Eisen darauf. Augenblicklich sind die fließenden Wunden unsichtbar und fest an einander gelöhnet. In England, wo bisher ein Gentleman nie ein geflicktes Kleidungsstück mehr gebrauchte, bewirkt diese Methode, daß auch ein ausgebeffertes Rock noch getragen wird, da das Geheimniß der Reparatur selbst einem geübten Auge entgeht.

— Der Bau des neuen Industrie-Palastes in den elyseischen Feldern zu Paris wird von 500 Arbeitern und 100 Pferden betrieben. Man legt mit Sorgfalt den Grund. Ueber dem Eingange des Haupt-Bauplatzes gegenüber dem Elysee sieht man: Palais de l'Industrie.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Von der preussisch-sächsischen Grenze. Der neue Provinzial-Steuerdirector der Provinz, dessen Abreise an die Grenze gegen Kurhessen und Sachsen wir bereits gemeldet haben, entwickelt hier eine große Thätigkeit in der unverkennbaren Absicht, eine vollständige Reorganisation der Zollverwaltung und Grenzaufsicht vorzubereiten, von welcher für den Fall einer Trennung der vorgeannten Staaten vom Zollverein Gebrauch zu machen sein würde. Dem Vernehmen nach hat sich derselbe für die Einrichtung mehrerer neuen Haupt-Zollämter und sowohl in Betreff der Bildung des Grenzbezirks als auch hinsichtlich der Zahl und Aufstellung der Grenzmannschaft für alle diejenigen Einrichtungen entschieden, welche geeignet erscheinen, den Schleichhandel von vornherein kräftig niederzuhalten, und diejenigen Maßnahmen der preussischen Regierung nachhaltig wirksam zu machen, zu denen sich dieselbe nach Wiederherstellung der Zolllinie gegen Sachsen und Hessen veranlaßt sehen dürfte. (M. G.)

### Singakademie.

Dienstag Keine Versammlung. Der Vorstand.

### Meteorologische Beobachtungen.

	21. November, Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	329,24 Par. l.	328,46 Par. l.	327,69 Par. l.	328,43 Par. l.
Dunstdruck	3,24 Par. l.	3,75 Par. l.	3,25 Par. l.	3,41 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	86 pCt.	92 pCt.	90 pCt.
Luftwärme	6,5 C. Rm.	8,9 C. Rm.	6,5 C. Rm.	7,3 C. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

**Schwurgerichtshof zu Halle a. S.**  
Die Sitzungsperioden für das Jahr 1853  
beginnen:

am 21. Februar,  
am 20. Juni und  
am 17. October,  
was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Halle a. S., am 17. November 1852.  
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.  
v. Roenen.

**Mittwoch den 1. December**  
sollen im Forstreviere Schierau nachstehende  
Brenn- und Nughölzer, als:

- 30 Klaftern Kiefern Scheit,
- 6 1/4 = dergl. Knüppel,
- 29 1/4 = dergl. Stammholz,
- 122 1/4 = dergl. Reis,
- 2 3/4 = birken Scheit,
- 34 = dergl. Reis,
- 6 3/4 = eichen Stammholz,
- 2 1/2 = eichen Stammholz,
- 33 Stück birken Nughenden,
- 50 Stück Kiefern dergl.

meißtbiend verkauft werden. Die Zusammen-  
kunft ist früh 9 Uhr im Gasthause zu Schierau,  
und wird der Verkauf der Nughölzer um 10 Uhr  
an Ort und Stelle stattfinden.

Desau, den 20. November 1852.

Herzogl. Anhalt. Regierung,  
Abtheilung für Domänen und Forsten.  
v. Wolfframsdorff.

**Bekanntmachung.**

Zu einer hier zu besetzenden Polizeidiener-  
stelle, mit welcher neben freier Wohnung 112 Pfd.  
jährlicher Gehalt verbunden, können sich Ver-  
sorgungsberechtigte bei uns melden.  
Eisleben, den 18. November 1852.

Der Magistrat.

**Auction.**

Donnerstag den 25. d. M. Nachmitt. 1 1/2 Uhr  
versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20: 20 Hut  
(Bode) fein Raffinade (die letzten), 70 H.  
Strickwolle, 1 H. Partie Mahagoni-Fur-  
nüre, Bobre, Messing-Bänder, Acete, 46  
Stück hölzerne Fasshämme, 5 schöne Akrat- u.  
eine 4armige Hängelampe, 1 Lebensschrank u.  
Eis, 3 Tafeln, 2 Badtöpfe, 1 Denselase,  
1 Partie Wäsche, Betten, Kleidungsstücke u.  
dgl. m.

Brandt.

Es wird die anderweitige Unterbringung eines  
bereits seit einiger Zeit als Landwirth beschäf-  
tigte, noch unter Vormundschaft stehenden,  
aber militärfreien jungen Mannes behufs sei-  
ner ferneren Ausbildung gewünscht, und wird  
gern ein angemessenes Kostgeld gewährt wer-  
den. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst  
unter Angabe ihrer Bedingungen an Herrn  
Amtmann Simon in Presh bei Witten-  
berg wenden.

**Kauf-Gesuch.**

In Folge meiner Anzeige wegen Verkauf  
eines Gutes in der Nähe von Götzen haben  
sich mehrere Kaufsußige bei mir gemeldet. Be-  
sitzer von Gütern mit 300 bis 800 Morgen  
guten Acker und verhältnismäßigen Wiesen,  
welche zu verkaufen wünschten, bitte ich erge-  
benst, mir davon Anzeige zu machen.  
Magdeburg, den 20. November 1852.

Frenck,

Herzogl. Hof-Agent.

**Unterrichtsanzeige.**

Gründlichen Unterricht in der Projection-  
lehre und im technischen Zeichnen ertheilt

F. Meinel jun.,  
Dachriggasse Nr. 983.

**Brillante Ziehämmer**

eigner Fa-  
brik empfiehlt Wiederverkäufern billig  
August Henning, Moriskirchhof Nr. 609.

**Bekanntmachungen.**

**Das Magazin fertiger Damen-Mäntel eigener Fabrik**  
von **G. Cohn**, Leipzigerstr., dem Engl. Hof gegenüber,  
empfiehlt wieder ein neues Sortiment Tuch-, Lama-, Casimir-, Taffet- und Atlas-  
Mäntel, wie Bourruße, Nad- und Kinder-Mäntel in allen Größen nach den  
neuesten Modells aus den besten Stoffen gearbeitet, und eine große Auswahl Jack-  
chen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen, wo der Besag in Auswahl vorliegt, werden schnell gefertigt.

G. Cohn, Leipzigerstr., dem Engl. Hof gegenüber.

**Stablissemment.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich  
etabliert habe, und empfehle mich bei annehmbaren Preisen moderne und gute Arbeit für die  
mich Beehrenden schnell und pünktlich zu liefern.

Halle, den 21. November 1852.

August Dümmler, Schuhmachermeister, Markt Nr. 822.

**M. Lejeune's Frostballenseife.**

Das beste und bequemste Mittel zur Heilung erkrankter Glieder. In Stüden mit Ge-  
brauchsanzweisung à 3 1/2 pf empfiehlt  
**Carl Haring**, Nr. 200.

Eingetretener Verhältnisse wegen verzeigere  
ich im Auftrage des Besitzers

Montag d. 6. Decbr. von früh 10 Uhr an  
das dem Kaufmann Trautmann gehörige,  
in Brehna in der Halle'schen Straße gelege-  
ne Haus, worin jetzt Material- und Destilla-  
tionsgeschäft betrieben wird, und worin sich  
1 Verkaufsladen, 6 Stuben, Küchen, Kam-  
mern und große Bodenküchen befinden, ver-  
sehen mit Einfaß und gut eingerichteten Hin-  
tergebäuden. Einrichtung ist elegant, und eigen-  
net sich das Grundstück vorzüglich zur Anlage  
eines Sannit- sowie auch jeden andern Ge-  
schäfts. 1/2 des Kaufgeldes kann stehen bleiben.  
Brehna. J. G. Hofmann, Agent.

Heute, Dienstag, den 23. November:

**IV. Abonnements-Concert** im  
Lokale der Weintraube.  
Zur Aufführung kommt: Mendelssohn  
A dur-Symphonie.  
Anfang 3 Uhr. E. John,  
Stadt-Musikdirector.

**Thüringer Bahnhof.**

Mittwoch den 24. d. Mts. Nachmittags  
4 Uhr findet das erste Abonnements-  
Concert statt, wozu wir die geehrten Abon-  
nenten und übrigen resp. Musikfreunde hiermit  
ganz gehorsamt einladen.  
Auch liegt die Subscriptionsliste zum Unter-  
zeichnen an der Kasse aus, und ist das Entrée  
für Nichtabonnenten die Familie auf 5 1/2, die  
Person auf 2 1/2 festgesetzt.

Das Stadtmusikchor.

26. S. I. Br.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich statt besonderer  
Nennung lieben Verwandten und Freunden  
**Caroline Friederike Hübschmann-**  
**Niepoldi,**  
**Carl Friedrich Henge**, Pfarrer.  
Goldschau und Königshafen.

**Lodes-Anzeige.**

Nach sechswochentlichem Krankenlager starb  
am 16. d. M. Abends gegen 8 Uhr unser gu-  
ter, unvergesslicher Sohn, **Carl Alwano**,  
in einem Lebensalter von gerade 6 Jahren 11  
Monaten. Sankt wie sein Leben war auch sein  
Tod. Dies auf diesem Wege theilnehmenden  
Freunden zur Anzeige, bitten um stille Theil-  
nahme

Carl Trautwein,

Pauline Trautwein, geb. Stiehling.  
Bucha, den 19. November 1852.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Allen Freunden und Bekannten, die so rege  
Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse meines  
entschlafenen Vaters bewiesen haben, sage ich  
hiermit meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 18. November 1852.

Franz Wähner.

**Marktberichte.**

Halle, den 22. November.

Ueber den Geschäftsverkehr an unserm Getreides-  
markt ist nur sehr wenig zu berichten, da das Geschäft  
ruhig und unverändert geblieben ist. Weizen u. Rog-  
gen völlig beabachtet, letzterer einzeln bei wenig Zufuhr  
höher bezahlt; Gerste etwas stiller und weniger Kauflust.  
Epiritus in Folge der besseren Berl. Berichte auch hier  
höher bezahlt. Rübel ohne alle Veränderungen. Küm-  
mel etwas besser und mehr gesucht. Störte fest.

- Weizen 45-61 pf.
- Roggen 48-53 pf.
- Gerste 32-36 pf.
- Hafer 18-22 pf.
- Kapps 68-70 pf.
- Rüben 62-66 pf.
- Sommerrüben 52-54 pf.
- Epiritus 33 pf. 51.
- Rübel 10 pf. Br., 97/8 G.
- Mohnöl 16 pf. Br.
- Keinöl 11 1/2 pf.
- Kümmel 8 1/2 pf.
- Randel 6 1/4 pf.
- Störte 6 1/2 pf.

Magdeburg, den 20. November. (Nach Weispeln.)  
Weizen 49 - 54 pf. Gerste 36 - 40 pf.  
Roggen 49 - 50 1/2 pf. Hafer 22 - 25 1/2 pf.  
Kartoffel-Epiritus, die 14,400 1/2 Kralls 33 1/2 - 33 3/4 pf.

Nordhausen, den 18. November.

- Weizen 2 pf. 2 1/2 bis 2 1/2 15 1/2
- Roggen 1 - 25 - 2 - 5
- Gerste 1 - 7 - 1 - 16
- Hafer - 23 - 26
- Rübel pro Centner 11 pf.
- Keinöl pro Centner 11 1/4 pf.

Queblinsburg, den 18. November. (Nach Weispeln.)  
Weizen 45 - 50 pf. Gerste 32 - 36 pf.  
Roggen 40 - 49 - Hafer 22 - 24 -  
Raff. Rübel 11 - 11 1/2 pf.  
Keinöl 11 1/2 - 12 pf.  
Rübel 10 1/2 - 11 pf.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 21. Novbr. Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 10 Zoll.  
am 22. Novbr. Mgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 20. November am alten Pegel 21 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: d. 20. Nov. S. Freier, Weierer, von  
Spanbau n. Budau. - Gebr. Brämde, Steintholen,  
v. Hamburg n. Etahm. Magdeburg. - F. Dwinoge,  
Güter, v. Berlin n. Halle.  
Niederwärts: d. 19. Nov. F. Brose, Eichorien-  
broden, v. Budau n. Berlin. - Den 20. Nov. - F.  
Popf, Oppfleine, v. Rieburg n. Spanbau. - W.  
Dümling, Steintholen, v. Dresden n. Neuh. - Magde-  
burg. - J. Tauche, geb. Lbf u. Brauntholen, von  
Aufg n. Berlin. - G. Wolfer, Suder, v. Salmünde  
n. Magdeburg. - Wwe. Bönde, Gerste, v. Alsteden  
n. Hamburg.  
Magdeburg, den 20. November 1852.

Königl. Schleißenamt. Gaafe.



**Kunst-Nachricht.**  
**Die Reliefkarten**

des Dr. Büniger aus Potsdam sind gegenwärtig in unserer Stadt aufgestellt. Der Unterzeichneter, welcher dieselben mit großem Interesse gesehen hat, glaubt seine Mitbürger, namentlich aber die lernbegierige Jugend, auf diese Werke des Fleißes und der Kunst aufmerksam machen zu müssen. Die größere dieser Karten bildet einen Kugelabschnitt von etwa 10 Fuß im Durchmesser und gewährt ein treffliches Bild von Europa, namentlich von den Gebirgszügen und Thälern. Auf einer der beiden kleineren, welche die Provinz Brandenburg in einer auch den Petersberg umfassenden Ausdehnung und das Riesengebirge darstellen, haben wir sogar das Preßischthor der sächsischen Schweiz in seiner natürlichen Gestalt bemerkt. Es darf vorausgesetzt werden, daß eine Stadt wie Halle dergleichen belehrende Werke der plastischen Geographie, welche erst von der neuern Zeit geschaffen worden sind, nicht ungelassen an sich vorübergehen lassen wird. Die Karten befinden sich gegenwärtig im Aktensale des Pädagogiums.

**Fremdenliste.**

**Abgekommene Fremde vom 20. bis 22. November**

**Kronprinz:** Die Hrn. Paritz v. König u. S. v. Lubig a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Rommel a. Stuttgart, Fisch a. Mainz, Raue a. Berlin, Sammel a. Riegnitz, Schmidt a. Leipzig, Danfret a. Dresden, Kessel a. Frankfurt, Dingler a. Bremen, Götsch a. Berlin, Weithaus a. Danzig, Schneider a. Leipzig. Hr. Paritz v. Pistorius a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Wandelow a. Glogau.

**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Miansky a. Posen. Hr. Rent. Schaumburg a. St. Louis. Hr. Oberlieut. a. D. v. Kurgers a. Dresden. Hr. Fabrik. Andermann a. Neudorf. Die Hrn. Kaufm. Bochmann a. Magdeburg, Großter a. Erfurt, Wegenerberger a. Erlangen, Nordmann a. Elberfeld,

Seymann a. Berlin. Hr. Amtm. Reiter u. Gen. a. Meisdorf. Hr. Paritz v. Dritz a. Göttingen.

**Goldner Ring:** Hr. Faktor Zimmermann a. JRothenburg. Hr. Gutbes. Amtm. Kürtig a. Strichenbach. Hr. Fabrik. Emmermann a. Hannover. Fr. Breslau a. Weitin. Die Hrn. Kaufm. Justus a. Berlin, Hennig a. Meißn, Böcker a. Dietendorf, Jacob a. Berlin. Fräul. Pöfel, Mad. Werthold u. Mad. Schlobach a. Leipzig. Hr. Stad. Herrmann a. Altenplafow. Hr. Dr. med. Schumann a. Bella. Hr. Gutbes. Reich a. Werdershausen.

**Englischer Hof:** Hr. Buchdruckerbes. Meiser a. Berlin. Hr. Amtm. Polzbach a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufm. Säßler a. Breslau, Büschen a. Laden, Gröbel a. Prag, Victor a. Leipzig, Schwarz a. Erfurt. Hr. Dr. med. Kramer a. Berlin. Hr. Hofrath Schumann a. Königsberg. Hr. Defon. Stein a. Kassel.

**Goldner Löwe:** Hr. Feldbr. Jahn a. Ahtena. Hr. Defon. Weisner a. Kahl. Hr. Kaufm. Fischer a. Halberstadt. Hr. Rent. Kungsh a. Wingen. Hr. Apoth. Naumann a. Braunschweig. Hr. Defon. Koch a. Arnstadt.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. v. Freudenberg a. Pommern. Hr. Ingen. v. Evers a. Elbst. Hr. Rent. v. Burghardt a. Breslau. Hr. Fabrik. Ksmann a. Suhl. Hr. Kaufm. Steger a. Mühlheim. Hr. Hauptm. v. Harter, Hr. Kaufm. Schindler u. Hr. Aufz. Werner a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Wagner a. Jena, Seyfarth a. Glaucha, Baum a. Magdeburg, Girsch a. Chemnitz.

**Schwarzer Bär:** Hr. Eisenbahn-Ingen. Keulch a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Lange a. Braunschweig, Luge a. Gelle, Schelling a. Schwerdtitz.

**Goldne Kugel:** Hr. Rent. Post, Hr. Maler Junglar u. Hr. Stud. jur. Wielau a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Thieme a. Stendal, Mehnert a. Braunschweig, Häder a. Leipzig, Schönwald a. Bremen. Die Hrn. Fabrik. Ernst a. Suhl, Meier a. Neumarkt. Hr. Buchh. Hörgins a. Erfurt. Hr. Defon. Müller a. Altenburg. Hr. Lehrer Behrend a. Dannenberg. Hr. Insp. Heigel a. Müllrose.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Fabrik. Gutmann a. Borschau. Hr. Geh. Finanzrath Ribbentrop a. Braunschweig. Hr. Paritz. Schumann a. Berlin. Graf Bietzen a. Breslau. Hr. Amtsrath Krüger a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufm. Rosenthal u. Wesser a. Bremen, Schmitz a. Düren, Schütz a. Magdeburg, Strieder a. Wising, Heinell a. Frankfurt. Hr. Oberförster Antgen a. Hamburg. Hr. Künstler Jahn a. Eisenach. Hr. Eisenbahn-Dir. Herzel a. Leipzig. Hr. Refor. Dietrich a. Bromberg. Die Hrn. Rent. Koch a. Hamburg, Burthardt a. Breslau.

**Bekanntmachungen.**  
**Thüringische Eisenbahn.**



Vom 24. November ab tritt auf unserer Bahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Wir theilen dem Publikum untenstehend einen Auszug desselben mit. Ausführliche Fahrpläne sind in unseren Bahnhofskontoren angeschlagen und ebenso vom 24. ab an unsern Billet-Expeditionen zu dem Preise von 6 1/2 pro Exemplar käuflich zu haben.

Erfurt, den 17. November 1852.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**I. Cours von Halle.**

	Schnellzug		Güterzug *)		Personenzug		Personenzug		Gemischter Zug	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Abfahrt von Halle . . . . .	3	15	6	15	9	—	1	45	7	5
= Merseburg . . . . .	3	35	6	50	9	20	2	5	7	30
= Corbetha . . . . .	—	—	7	10	9	35	2	20	7	45
= Weisensfels . . . . .	4	—	7	40	9	50	2	35	8	10
Endstation des Zuges . . . . .	Gerstungen Morgens 8 Uhr 20 Min.		Gerstungen Nachmittags 4 Uhr 5 Min.		Gerstungen Nachmittags 2 Uhr 35 Min.		Eisenach Abends 6 Uhr 40 Min.		Erfurt Abends 10 Uhr 55 Min.	

\*) Der Güterzug II geht sehr langsam und hat nur Personenbeförderung in 2ter und 3ter Wagenklasse für den Lokalverkehr.

**II. Cours nach Halle.**

	Schnell-Zug		Gemischter Zug		Personen-Zug		Gemischter Zug		Gemischter Zug	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Anfangsstation des Zuges . . . . .	Gerstungen Morgens 2 Uhr 30 Min.		Eisenach Morgens 5 Uhr 45 Min.		Gerstungen Mittags 11 Uhr		Eisenach Nachmittags 2 Uhr		Gerstungen Abends 6 Uhr 30 Min.	
Abfahrt von Weisensfels . . . . .	6	25	10	25	3	25	6	50	Selt bis Weimar.	
= Corbetha . . . . .	—	—	10	45	—	—	7	10		
= Merseburg . . . . .	6	50	11	5	3	50	7	35		
Ankunft in Halle . . . . .	7	15	11	30	4	15	8	—		

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen sind:

1) 4067 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1852. mit einem

Einlagen-Kapital von . . . 72,480 R<sup>r</sup> — 1/2

und

2) an diesjährigen Nachtrags-Zahlungen für alle Jahresgesellschaften . . . 105,662 R<sup>r</sup> 21 1/2

gemacht worden.

Im vorigen Jahre waren bis zum heutigen Tage:

3476 Einlagen mit . . . 57,012 R<sup>r</sup> — 1/2

und an Nachtrags-Zahlungen 96,863 . . . 7 — 1/2

erfolgt. Berlin, den 13. November 1852.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur statutenmäßigen Wahl von:

zwei Mitgliedern des Kuratoriums der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt,  
zwei Stellvertretern,

ferner:

der beiden Rechnungs-Revisoren und  
deren beiden Stellvertreter,

ist eine Generalversammlung der Mitglieder der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt, auf

den 16. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftstotal derselben (Mohrenstraße Nr. 59),

anberaumt, zu welcher die Stimmberechtigten, unter Hinweisung auf die Bestimmungen in dem §. 57 der revidirten Statuten, mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Kandidaten-Liste vom 8. December ab in dem gedachten Geschäftstotal eingesehen werden kann.  
Berlin, den 8. November 1852.

Kuratorium der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.  
Garnet.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem auf der Herrenstraße Nr. 2053 belegenen Hause unter der Firma

## Ludwig Adlung

ein Material-, Taback- und Farbenwaaren-Geschäft.

Durch streng rechtliche Bedienung werde ich das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Halle, den 23. Novbr. 1852.

Ludwig Adlung.

### Bachhaus-Verkauf.

Ein renommirantes frequentes Bachhaus bei Halle, in guten baulichen Umständen, ist veränderungsbalber sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Sonnabend

den 27. Novbr. von früh 10 Uhr an versteigere ich im hiesigen Gasthofe „zum Adler“ einen in 4 C-Federn hängenden Kutschwagen, 1 großen Küstwagen mit 4 Rädern, 1 kleinen Küstwagen, Reitfädel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 1 großen Mehlkasten, 1 Wäschrolle, Mobiliar u. dgl.  
Brehna.

J. G. Hofmann, Agent.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle vorräthig:

### Das Neue Testament unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi,

nach der Uebersetzung Dr. Martin Luthers.

Stereotyp-Pracht-Ausgabe.

Mit sieben Stahlstichen und vielen in den Text eingedruckten Abbildungen.

Groß-Verkauf-Preis. Preis 1 Thlr.  
Dasselbe, eleg. gebunden mit Berggoldungen und Goldschnitt 1 Thlr. 15 Ngr.

Zenker Knackwürste, à Stück 1 1/2 Ngr.,  
Frankfurter Niswürste empfiehlt  
Bolze.

Wess. Apfelsinen billig bei  
Bolze.

Mal. Citronen, pro 100 Stück  
1 1/2 — 2 Ngr., bei  
Bolze.

Sehr fetten geräuch. Weferslachs,  
à 20 Ngr., bei  
Bolze.

Außerst delikate Goth. Zungen-  
wurst empfing wieder  
Bolze.

Echte Felsower Rübchen, sehr guten Sauer-  
sohl und Aaleber Kohlrüben empfiehlt  
W. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Eine große Zusendung schwere, weiße  
Gansteinwand empfiehlt wieder sehr billig  
C. A. Burkhardt.

Ebenso empfehle mein reichhaltigst fortirtes  
Lager von Bettzeugen, rein leinenen Ta-  
schentüchern, Handtüchern und Tisch-  
tüchern zur geneigten Beachtung.  
C. A. Burkhardt.

Castorin-Biber's zu Schlafröcken und  
Winterröcken, à Elle 4 bis 5 Ngr., empfiehlt  
C. A. Burkhardt,  
Markt Nr. 799 in der Börse.

Eine im Kochen sehr erfahrene Frau em-  
pfehlte sich den hiesigen und auswärtigen geehr-  
ten Herrschaften bei vorkommenden Gelegen-  
heiten in der Restauration neben dem Schau-  
spielhause Nr. 1486.

Die verschiedenen Arten von Talg und  
Fett, wie Wachs- und Stearin-Abfall wer-  
den gekauft in

E. J. Arnold's Licht- u. Seifenfabrik.

Glanz-Talglichte, schön abgelagert, in  
Arnold's Licht- und Seifenfabrik un-  
term Rathhaus und Strohhof.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft Nou-  
nefeld in Zuwenden Nr. 9.

Unzerbrechliche Puppenköpfe (Sutta-  
Verka) sind zu haben bei  
W. Herrig, Schmeerstr. Nr. 709.

Handschuh in Buckskin und Seidenzwirn in  
schöner Auswahl bei W. Herrig.

Wollne Watten zum Fabrikpreis bei  
W. Herrig.

### Frischer Kalk

Donnerstag d. 25. Novbr. in der Siegelei am  
Weinberge.

14,000 R<sup>r</sup> werden auf ländliche Grundstücke,  
welche doppelte Sicherheit gewähren, zur ersten  
Hypothek zu leihen gesucht. Selbstdarleiber  
erfahren Näheres unter der Adresse A. Z.  
poste restante Brehna.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Punsch-Extracte von feinem Rum  
und Arac bereitet, zuerreich in gehöriger  
Stärke, das Quart von 15 1/2 an bis 1 R<sup>r</sup>;

Grog-Extracte, Bischof- und Car-  
dinal-Ginzenz;

Feiner alter Jamaica-Rum, so wie  
von den andern Westindischen Inseln  
auch Surinam-Zucker-Rum;

Starker reinschmeckender Rum, das  
Quart von 7 1/2 an bis 14 1/2;

Arac de Goa, Mandarin-Arac,  
Arac de Batavia, ächt, fein, zu an-  
gemessen billigen Preisen, empfehlen im Gan-  
zen wie im Einzelnen; ferner:

Extrait d'Absynthe, Schweizer  
Kirchen-Wasser, Maraschino so-  
pra fino;

Gimbeer-Syrup (Saff) und Kirsch-  
saff, zum Getränk für Kranke, sowie zu  
Saucen.

W. Fürstenberg & Sohn.

Zwei hochtrauende Rübe sehen zum Ver-  
kauf auf dem Rittergute Morl.

24 Wfd. für 1 Thaler,  
Thüringer Pfäumen, in großer süßer  
Frucht, empfehlen  
Aug. Sonnemann & Sohn.

Gegen sichere ländliche Hypothek wird  
ein Kapital von 10,000 R<sup>r</sup> zu leihen gesucht.  
Selbstverleiher wollen ihre Adresse poste  
restante Halle unter den Buchstaben Z. H.  
abgeben.

### Ergebenste Anzeige.

Da jetzt meine beiden Meubel-Wagen we-  
nig beschäftigt sind, so nehme ich Transporte  
auf nahe und weite Doreen an, und bitte, mich  
mit recht viel Aufträgen zu beehren.

Meine Wohnung ist jetzt: Neumarkt Nr. 1290.

Klingner, Meubel- & Fuhrmann.

Ein tüchtiger, erfahrener und verkehrter  
Oekonom, welcher bei den jetzigen hohen Gü-  
ter-Preisen sich noch nicht hat wieder ankaufen  
können, sucht, um nur beschäftigt zu sein, eine  
Administration auf einem wo möglich bedeu-  
tendem Gute.

Ed. Stückrath in der Expedition dieser  
Zeitung nimmt Adressen unter G. S. No. 20  
entgegen.

### Hamburger Preshese,

aus der Fabrik von A. S. Sobst, in be-  
kannt bester Güte, täglich frisch und nur  
echt bei

Fr. Mitreuter, Bechershof Nr. 734.

### Anfrage an die Theaterdirection.

Will die Theaterdirection hier selbst, daß die  
Zuschauer außer dem Spiele mit entbötstem  
Kopfe dastehen sollen, oder will die Theaterdi-  
rection, daß die Zahl der Zuschauer in der Zu-  
kunft verringert werden soll?

Mehrere Theaterbesucher.

### Nicht zu übersehen!

Sonntag als den 28. und Montag den 29.  
d. M. lade ich zur Einweihung meines neu  
erbauten Tanzsaales ganz ergebenst ein.

Carl Nobbe in Hoheneblau.

### Öffentlicher Dank.

Dem Herrn Dr. v. Wärensprung zu  
Halle fühlen wir uns gedungen, hiermit un-  
sern herzlichsten Dank für die baldige und glück-  
liche Heilung von einer uns beiderseitig betros-  
senen schmerzlichen und lebensgefährlichen Lun-  
gen- und Brustkrankheit hiermit öffentlich ab-  
zusatteln. Wolle die göttliche Vorkehrung die-  
sen menschenfreundlichen und gelickten Arzt  
noch lange zum Wohle der lebenden Mensch-  
heit erhalten, damit er noch vielen, die seine  
Hülfe suchen, ein Helfer in Schmerz und Noth  
werde.

Nietleben, d. 22. Nov. 1852.

Die Diertümpel'schen Eheleute.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

425.

Halle, Dienstag den 23. November  
Hierzu eine Beilage.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. Nov. Der Minister für Handel, Gewerbe und die Arbeiten, von der Heydt, und der Director im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Mellin, sind von der Rheinprovinz hier eingetroffen.

Matibor wurde für den Appellationsgerichts-Präsidenten der Fürst Karl Lichnowski und in Drensteinfurt für den Appellationsgerichtsrath August Reichensperger der Reg.-Assessor Linkrodt zu Erfurt in die zweite Kammer gewählt.

Wie weit der mehrfach angeregten Frage (welche als Bitte an mehreren Provinzialanträgen dem Könige vorgelegt worden) die Kammer nur alle zwei Jahr ordentlich zusammenzutreten zu lassen, an die Stelle dreijähriger sechsjähriger Legislaturperioden, in den Vorlagen an die Kammern Rechnung getragen werden wird, demnächst im Staatsministerium entschieden werden.

Dr. v. W. zu befü. Abänderungen erigen ein Wiener gleichzeitig ihre Besse' bringe man wohl ergschaft für er Konserache gefon ften dersel der Bun

Dr. v. W. zu befü. Abänderungen erigen ein Wiener gleichzeitig ihre Besse' bringe man wohl ergschaft für er Konserache gefon ften dersel der Bun

Zum Leben von in Schlo ist es in und dieses ungenen u Silberbü arer Widen im Weiterem, hagerem Antlitz und kummerbeladen, welch stiller, aber doch ist Deutschland nicht arm, es ist sogar reich an Tugend und an Arbeit und an Gütern. Es wird kaum möglich sein, ein finden, welches so schwere Bürden getragen und noch trägt, das erlittene Unglück durch seinen Fleiß vergessen gemacht hätte. Man nicht daran erinnern, daß Deutschland seit langen Jahren das Mißgeschick hatte, der Schauplatz zu sein, auf welchem die großen Schlachten des europäischen Welttheils schlugen. Man den Staub der Urkunden unserer Väter nicht durchwühlen lassen, daß die Schöpfungskraft und die Sparsamkeit der deutlichen eine fast unerschöpfbare Quelle des Erwerbs und des Wohlthuns gewesen sind. Wir wollen hierauf nicht eingehen, da die Geduld der Tag, den wir alle mit leben, und der Beweise genug Deutschland könne nicht arm sein, dürfe nicht verarmen, habe das Loos gezogen, unter den Kulturvölkern des neunzehnten Jahrhunderts nur die Rolle des Bettlers zu spielen.

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

dinge für möglich, aber kaum für erfolgreich halten darf, so lange Preußen nicht freiwillig aus seiner jetzigen Position heraustritt.

Die jetzt neu angefertigten Kassenanweisungen haben nicht farbiges, sondern weißes Papier. Man glaubt, daß mit der Einlösung der alten Kassenanweisungen schon mit dem Beginne des anderen Jahres vorgegangen werden kann.

Wegen der beklagenswerthen Unfälle, die in so rascher Aufeinanderfolge sich auf der Ostbahn in den jüngsten Tagen ereignet haben, ist von hier aus sofort die Einleitung der strengsten Untersuchung veranlaßt worden.

Breslau, d. 16. Nov. In Verfolg der Thatsache, daß die aus der aufgelösten christkatholischen Gemeindefschule den breslauer städtischen Elementarschulen überwiesenen Kinder angehalten worden sind, auch an dem Religionsunterricht dieser Anstalten Theil zu nehmen, haben eine Anzahl Christkatholiken unterm 10. October d. J. an die breslauer städtische Behörde sich gewendet und die Bitte ausgesprochen: „Ein zc. Magistrat wolle in den ihm untergebenen Elementarschulen unserer Stadt nachdrücklich verordnen, daß die Kinder der christkatholischen Eltern, gleich denen aller andern nichtevangelischen vom Besuche des Religionsunterrichtes, so lange es die Eltern nicht selbst fordern, vorschriftsmäßig und vollständigst befreit sein und bleiben sollen, über diese Verfügung aber den dabei Betheiligten ein beruhigendes offizielles Wort vergönnen.“ Der Magistrat hat den Bittstellern unterm 27. October geantwortet, daß bereits vor Eingang ihrer Vorstellung die k. Regierung in Veranlassung einer aus einem einzelnen Falle diesfälligen an sie gerichteten Anfrage ihn selbst dahin beschieden habe, „daß die Kinder christkatholischer Eltern entweder an dem Religionsunterricht der Schulen, welche sie besuchen, Theil nehmen müßten, oder der Nachweis zu erfordern sei, daß diese Kinder außer der Schule nach den Glaubenssätzen einer anerkannten Konfession Religionsunterricht erhielten, da weder die Gemeinschaft der

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

geboren Doppel- in denen Silberge- sehen. ihrer Mensch

